

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Abg. v. d. R. 1.20. 10. 3. Beschr. Geb. 20. 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text 1.40 einchl. 20. 3. Austrägergeb.; Einzelk. 10. 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 253

Altensteig, Freitag, den 28. Oktober 1938

61. Jahrgang

Ein Reich, ein Volk, ein Wille, eine Zukunft

Der letzte Tag der ersten großen Subetenreise des Führers — Abschluß in Nikolsburg

Nikolsburg, 27. Okt. Der letzte Tag der ersten großen Reise des Führers in das sudetendeutsche Gebiet führte nach Nikolsburg und Boblitz.

Die Fahrt durch das Gebiet von Nikolsburg

Am frühen Morgen hatte die Bevölkerung von Laa an der Thaya den Führer begrüßt, dessen Sonderzug dort die Nacht über gehalten hatte. Schon im ersten Morgenrauschen waren Tausende herbeigeströmt, die nun schweigend und begeistert dem Augenblick entgegenarrten, wo sie den Führer sehen konnten. Kaum ein Laut störte die morgendliche Stille. In großartiger Disziplin herrschte die Einwohner von Laa aus. Dann aber zerrte plötzlich ein einziger Ausschrei die Stille. Der Führer war an das Fenster seines Wagens getreten. Ein Jubelsturm brach los, der minutenlang anhält und noch nicht verweht war, als der Zug des Führers den Bahnhof schon lange verlassen hatte.

Gegen 9 Uhr wurde Nikolsburg zum erstenmal erreicht, diese Hochburg des Deutschtums im süd-mährischen Land, jene Stadt, die schon einmal in der Geschichte Deutschlands eine Rolle spielte durch den Friedensschluß, der in ihren Mauern den Bruderkampf zwischen Deutschen beendete. Jetzt fährt der Führer langsam in die schneehüberst, blumen- und girlandengeschmückte Stadt ein, über der auf Burg und Schloß die Flagge des Dritten Reiches weht.

Der Führer kann sich nicht lange in Nikolsburg aufhalten. So verfliehet denn bald der betäubende Jubel wieder hinter der Wagenkolonne und ein weites und reiches Land tut sich vor dem Führer auf, ein Land, in dem Mais, Wein und Korn reifen. Überall auf den Feldern stehen noch die Getreidemähten aufgereiht, goldgelb hängen die Maiskolben unter den Dachstühlen der Häuser und die Butten der Weinpressen stehen vor den Kellern.

Die Straßenkreuzungen und Wege sind umfüllt von Tausenden von Menschen, die von nah und fern herbeigeeilt sind aus den Dörfern rundum, um, mit Sprachhändlern, Fahnen und Blumen grüßend, dem Führer ihren Dank und ihre Freude zu bezeugen. Immer wieder zerbrechen die Befestigungsanlagen die Feder, Kanter und Drahtverhau, Lanzenpfeile und Schützengräben sind angelegt und ziehen sich über die Straßen und die Senken hinweg. An dieser Linie ist abzuschätzen, daß die Tschechen tatsächlich vorhatten, die Talpforte von Frain zu sprengen und so den ganzen Unterlauf der Thaya in eine einzige Schlamm- und Sumpfwüste zu verwandeln.

Die Dörfer, die der Führer durchfährt, haben ihr schönstes Kleid angelegt. Hier stehen große stattliche Bauernhäuser, die geradezu vor Sauberkeit blinzen und blitzen und die nun über und über mit Tannengrün und Blumen, mit Bildern, Sprüchen und Fahnen geschmückt sind. Hell leuchtet das Weiß der Kopfkücher der Frauen aus dem dunklen und ernsten Grau der Männerkleidung, die die Tracht der Angehörigen der Sudetendeutschen Partei ist, herüber.

Köhlig wird passiert, Wolframitz, in dem groß und trotzig ein tschechischer Schulhausneubau steht, der ausreichen würde, um die Kinderzahl einer mittleren Kleinstadt zu unterrichten. Dann taucht plötzlich Dürholz auf, dessen Frauen sich in wunderbarer farbenprächtiger Tracht präsentieren, die eine Heiterkeit und Freude ausstrahlt, die nun wieder zu der Stimmung der Bevölkerung paßt, die jubelnd den Befreier und Führer aller Deutschen begrüßt.

Rundgebung in Nikolsburg

Gegen 11.30 Uhr kehrt der Führer dann nach Nikolsburg zurück, das sich inzwischen zu einer ergreifenden Rundgebung gewandelt hat. Die Tage vor der Befreiung waren für diese Stadt besonders schwer. Fünf Deutsche wurden hier noch in der letzten Septemberwoche von den Tschechen erschossen. In dem großen Saal des Rathauses, in dem der Bürgermeister nun den Führer begrüßt, haben sich auch die Angehörigen dieser Blutzugenden des süd-mährischen Freiheitskampfes eingefunden. Der Führer begrüßt die weinenden Frauen, er begrüßt die wackeren gewordenen Kinder und spricht ihnen Trost und Hoffnung zu. Dann wendet er sich zu den alten Kämpfern der SDP, die gleichfalls im Saal angetreten sind. Auf einem Tisch liegt das Ehrenbuch der Stadt, in das der Führer sich nun einträgt. Schlicht ist die Seite des Buches aufgemalt, auf die der Führer seinen Namenszug setzt. Sie ist mit dem Stadtwappen und dem Datum geziert und dem Spruch:

„Heute ist der allerhöchste Tag — unser Führer ist in Nikolsburg.“ Und das, was diese beiden schönsten Seiten ausstrahlt, das ist das Gefühl, das die Tausende besetzt, die draußen auf dem Marktplatz stehen und deren Jubelschrei nun die Luft zerreißt, als der Führer auf dem Balkon des Rathauses hintritt, um zu den Südmährern und Nikolsburgern zu sprechen.

Der Führer spricht

Der Führer erinnert einleitend daran, daß vor mehr als 70 Jahren diese Stadt schon einmal im Mittelpunkt eines großen deutschen Geschehens stand, als hier der Bruderkampf durch den in dieser Stadt geschlossenen Frieden sein Ende fand. Der Führer

weiß darauf hin, daß die deutsche Nation seitdem einen schweren Weg der Trennung und des tiefsten Leidens gehen mußte, um all das zu beseitigen, was dem größeren Deutschen Reich trennend entgegenstand. Aber heute sei nun dieses Reich, das so viele Generationen ersehnt hatten, Wirklichkeit geworden.

Der Führer schildert, wie das Reich in schweren Kämpfen und hartem Ringen endlich zu seiner heutigen gewaltigen Größe gewachsen sei. In atemloser Stille lauschen die Nikolsburger dem Führer und begeistert nehmen sie jedes seiner Worte auf, in denen er ihnen den Blick für die geschichtliche Größe dieser Stunde öffnet. Als der Führer dann aber feststellt, daß heute das Reich die Erfüllung dieses jahrzehntelangen Kampfes vollziehe und daß eine große Wehrmacht dieses Reich und seine Angehörigen schütze, da bricht sich die unermessliche Begeisterung der Nikolsburger in einem brausenden Beifallssturm Bahn, der dem Führer minutenlang entgegenweht.

In mitreißenden Worten spricht der Führer von dem Wunder der Volkwerdung der deutschen Nation und von der geschlossenen Einheit des Reiches. Wenn jeder Deutsche es gelernt habe,

immer und zu allererst Deutscher zu sein, dann werde das Reich machtvoll und gefestigt in die Ewigkeit hineintragen.

Unter nicht endemollenden Kundgebungen überströmender Dankbarkeit und hingebungsvoller Treue, die nur der ertönten kann, der sie unmittelbar miterlebte, schließt der Führer sodann:

„Zum Abschluß dieser meiner ersten Reise durch das sudetendeutsche Gebiet habe ich diesen Ort gewählt, denn hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen, und in diesem Ort soll diese Entwicklung nunmehr als abgeschlossen gelten: Ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft! Deutschland Sieg-Heil!“

Mit heiliger Inbrunst jagen die Nikolsburger die Hymnen der geeinten deutschen Nation und minutenlang jubeln sie dem Führer zu, der vom Balkon unablässig die treuen süd-mährischen Deutschen grüßt.

Konrad Henlein schließt mit einem Sieg-Heil auf Großdeutschland und seinen herrlichen Führer die demwürdige Stunde.

Dann verläßt der Führer wieder, begleitet von einem jubelnden Spalier überglücklicher Menschen, die Stadt Nikolsburg, die Stadt, in der einst Friedrich der Große und Bismarck schaukelten, hat seinen größten Tag erlebt.

Memelländischer Einspruch

gegen neues „Staatschutzesgesetz“

Memel, 27. Okt. Der Memelländische Landtag hielt eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Protest gegen das von der litauischen Regierung dem litauischen Sejm vorgelegte neue „Staatschutzesgesetz“ stand. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab das Landtagspräsidium bekannt, daß der Gouverneur gegen vier kürzlich vom Landtag beschlossene Gesetze erneut sein Veto eingelegt habe.

Zur Tagesordnung war eine Interpellation der memeldeutschen Einheitsliste an das Direktorium eingegangen, in der dieses um Stellungnahme zu dem Gedanken eines eigenen memelländischen Staatschutzesgesetzes ersucht wurde. Präsident Baldušas legte dem Landtag den Briefwechsel vor, den das Direktorium im Frühjahr 1934 unmittelbar nach Erlaß des litauischen Staatschutzesgesetzes mit dem damaligen Gouverneur des Memelgebietes Kavakas geführt hatte. Baldušas besetzte dadurch, daß bereits damals das Memelgebiet gegen dieses katastrophische Gesetz Einspruch erhoben habe. Damals seien nach bürnlicher Aussprache Landtag und Direktorium einmütig zu dem Ergebnis gekommen, daß auch der Erlaß eines memelländischen Sondergesetzes nichts an der Tatsache geändert hätte, da das Memelländische und die autonomen Gebieten unter einem minderen Rechtsschutz gestellt seien als das litauische Volkstum und die litauischen Behörden im Memelgebiet. An dieser Lage habe sich bis heute nichts geändert.

Der Landtag nahm von dieser Antwort zustimmend Kenntnis.

Abgeordneter Monin als Sprecher der Einheitsliste entwickelte dann in scharfem Gegensatz zu den Behauptungen des Innenministers Leonas in litauischen Sejm ausführlich die Gründe, aus denen das autonome Memelgebiet allein für die Strafgesetzgebung zuständig sei. Die Souveränität sei auch Litauen nur unter den Bedingungen des Memelstatuts übertragen; aus dem

Besitz der souveränen Rechte könne daher niemals eine Einschränkung der statutenmäßigen Rechte der autonomen Gebietsverwaltung hergeleitet werden. Abgeordneter Monin führte weiter aus, daß die bürgerlichen Grundrechte, Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit im Memelstatut verankert seien, durch das Staatschutzesgesetz praktisch aber völlig aufgehoben würden. Er schloß mit einem scharfen Protest hiergegen namens der memeldeutschen Einheitsliste, also namens 24 von den 29 Abgeordneten des Landtages.

In der weiteren Aussprache ergänzte Abgeordneter Bingau die Ausführungen des Abgeordneten und Vizepräsidenten Monin, wobei er gleichfalls gegen die Sejm-Rede des litauischen Innenministers Leonas Stellung nahm und in scharfer Form die Unterstellung zurückwies, als lägen der Haltung der Memelländer fremde Einflüsse oder die Tendenz zugrunde, Anarchie zu provozieren.

Entgegnungen der litauischen Abgeordneten Gadlius und Pranaitis, die eine Umarbeitung des litauischen Staatschutzesgesetzes in Aussicht stellten, gingen trotz energischer Eingriffe des Landtagspräsidenten zum Teil im Rahmen des Publikums und im Gesang des Memelliedes und anderer deutscher Lieder unter.

Der Gesamtverlauf der Sitzung, die von vielen ausländischen Pressevertretern, darunter auch englischen und norwegischen, verfolgt wurde, zeigte eindringlich, daß der litauische Staat in der Frage des Staatschutzesgesetzes sich im Memelgebiet einer geschlossenen Abwehrfront gegenüber befindet, die — aus bodenständigem Volkstum zusammengesetzt — mit den Erfahrungen der 15 Jahre seit der Besetzung durch Litauen rechnet und sich auf das Bewußtsein ihrer unantastbaren memelländischen Rechte stützt.

Daladier zur politischen Lage

Rechtfertigung des Münchener Abkommens — Scharfer Beweis an die kommunistische Adresse

Paris, 27. Okt. Vor mehr als 2000 Vertretern aller Provinzverbände des Mutterlandes und der Kolonien und einer großen Anzahl von Journalisten hielt auf dem Kapitalkonzert in Marzelle Ministerpräsident Daladier seine angekündigte Rede. — Er wandte sich zunächst der Außenpolitik zu.

Die Tatsache, die alles übrige beherrschte, sei die, daß der Friede, der verloren schien, gerettet worden sei, und daß alle Probleme in Frieden gelöst werden müßten. Zur tschechischen Krise legte er Wert auf die Feststellung, „zu beträchtlich, daß für die gesamteuropäische Zivilisation, für unser Freiheitsideal.“

Lord Stanhope Marineminister

Die Veränderungen im englischen Kabinett

London, 27. Okt. Wie amtlich bekannt gegeben wurde, ist Lord Stanhope als Nachfolger von Duff Cooper zum neuen Lord der Admiralität ernannt worden, während der bisherige Lordsegelebewahrer Carl de la Barr den Posten Stanhopes als Seereschiffbau- und Marine-Minister übernimmt. Für den verstorbenen Dominanzminister Lord Stanke ist bisher kein Nachfolger ernannt worden.

Wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, wird Kolonialminister Malcolm MacDonald gleichzeitig die Geschäfte des Dominanzministers führen.

für unser Land, ja, selbst für die Tschcho-Slowakei, die Lage, die sich aus dem Münchener Abkommen ergibt, der Lage vorzuziehen ist, die heute bestanden würde, wenn man den Krieg nicht vermieden hätte.“

„Das Münchener Ereignis war ein Ereignis der Vernunft und ich verhehe nicht, oder wenn man will, ich verhehe allzuweit einen gewissen Feldzug, der sich gegen dieses Abkommen abzeichnet. Habe ich nicht das Recht zu sagen, daß gewisse Leute, die Vertreter einer unzulässigen Festigkeit waren und wieder geworden sind, die bis zum Kriege ging, in dem Augenblick, wo die Gefahren sich häuften und wo die fürchterliche Wirklichkeit nur noch eine Frage von Stunden und Minuten war, nur noch den Beweis einer schwankenden Entschlossenheit abgelegt haben — um nicht noch mehr zu sagen.“

Daladier wandte sich dann besonders den Kriegshekern in der Dritten Internationale zu und erklärte: Gewiß kann eine Partei mir sagen, daß sie immer Anhänger der Unzulässigkeit war, selbst wenn diese zum Kriege führen sollte, und daß sie die Verhandlung in München verurteilt hat. Das ist die kommunistische Partei. Die unzulässige Festigkeit dieser Partei hat meine Aktion paralytisch. Ist nicht die Stellung Frankreichs dadurch geschwächt worden, daß ihre Blätter und Redner in grober Weise Chamberlain angriffen, der mit einem bewundernswürdigen Glauben für den Frieden gearbeitet hat? Haben sie



nicht fast den Krieg heraufbeschworen, als sie die Regierungen, denen gegenüber wir uns in einer Verhandlung befanden, verdammten? Wenn die Kommunisten heute behaupten, daß die Teilnahmemachung, die wir vorgenommen haben, nur dazu gedient habe, unsere Absichten zu tarnen, begingen sie demüßigende ungeschickliche Lügen. Die politische Haltung der Leiter der kommunistischen Partei hat nicht zu einer Unterstützung, sondern zu einer Sabotage der Festigkeit der Regierung geführt.

„Unsere Politik — damit nahm der Ministerpräsident den außenpolitischen Faden wieder auf — wird den grundlegenden Interessen unseres Vaterlandes entsprechen und sich der neuen Lage anpassen“. Das grundlegende Interesse Frankreichs bestehe in der Aufrechterhaltung seiner eigenen Sicherheit. Aber die französische Sicherheit liege nicht nur ausschließlich in der Unantastbarkeit seiner Festlandsgrenzen. Deshalb verwies in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit der Verbindungswege des Mutterlandes zu den Kolonien und legte besonderen Nachdruck darauf, daß Frankreich ein Imperium sei. „Wie ich bereits vor dem Parlament erklärt habe, wird Frankreich bemüht sein, zu seinen alten Freundschaften neue Freundschaften und erneuerte Freundschaften hinzuzufügen. Ob es sich nun um die Beziehungen mit Deutschland oder Italien handelt, Frankreich ist überzeugt, daß, wenn von der einen und der anderen Seite man nur an die Verteidigung der nationalen Interessen denke, eine Verständigung zustande kommen kann, die den nächstbesten Beitrag zur Festigung des Friedens bringen wird. Dasselbe gilt für die freundschaftlichen Beziehungen, die Frankreich mit den bestfreundeten Nationen Osteuropas verbindet. So beruht die Grundlage der französischen Diplomatie vor allem auf der engen Zusammenarbeit Frankreichs mit Großbritannien. Diese Zusammenarbeit schließt keine andere aus. Wir sind zu allen möglichen Verständigungen bereit. Als ich in München das Herz des deutschen Volkes schlugen hörte, konnte ich nicht umhin zu denken, wie ich es mitten im Kriege in Versailles gedacht habe, daß zwischen dem Volk Frankreichs und dem Volk Deutschlands trotz aller Schwierigkeiten mächtige Gründe vorhanden sind zu gegenseitiger Achtung, die zu einer lokalen Zusammenarbeit führen müssen. Diese Zusammenarbeit habe ich immer nachdrücklich gewünscht“. Beide Völker müßten verstehen — welcher Art auch die Unterschiede ihres politischen Regimes sind und wie oft sie sich auch auf Schlachtfeldern gekriegt haben — daß durch eine lokale Verständigung der Völker es möglich sei, alle Probleme zu regeln. Das sei die Methode, die es gestatten müsse, den Frieden zu erhalten. Deshalb brachte dann zum Ausdruck, daß Frankreich diesem Frieden nun Opfer gebracht habe und daß eine Krise von 20 Jahren nunmehr abgeschlossen sei. Er, Daladier, habe während dieser zwanzig Jahre mit seinen Freunden stets gefordert, daß man dem mangelhaften Gleichgewicht Europas schnellstmögliche Abhilfe schaffe. „Es wäre vor einigen Jahren leichter und weniger teuer gewesen, dies zu tun. Jedes Bedauern ist im übrigen überflüssig unter der Bedingung, daß der gerechte Friede für Frankreich sowohl der Abklärung der vergangenen Irrtümer und der Beginn einer neuen Epoche darstellt.“

Der Ministerpräsident ging dann zur Innenpolitik über und erklärte hier unter anderem: „Kaum sind wir von der Gefahr des Krieges befreit, da werden wir schon wieder von den fürchtbaren Schwierigkeiten unserer Finanzen und unserer Wirtschaft belagert. Der ordentliche Ausgabenhaushalt für 1933 wird sich auf 44 Milliarden belaufen, der außerordentliche Ausgabenhaushalt auf weitere 30 Milliarden. Wenn man diesen Ziffern die Ausgaben der Amortisationskasse hinzusetzt, so erhält man eine gesamte Ausgabensumme von 102 Milliarden Franken. Diesen Ausgaben stehen nur rund 66 Milliarden Einnahmen gegenüber. 102 Milliarden Ausgaben im Vergleich zu einem Gesamteinkommen von 220 Milliarden! Kann diese Lage noch länger andauern? Kann das Volkseinkommen auf diese Weise verfallend werden? Handelt es sich hier nicht um ein erschütterndes Mißverhältnis für die französische Währung? Wenn dieses Mißverhältnis noch länger andauern sollte, so würde Frankreich einem Bankrott entgegengehen.“ Die Ordnung in den Finanzen müsse wiederhergestellt und die Ordnung im Innern aufrecht erhalten werden. Die Produktion und der Handelsaustausch müsse gehoben werden. Daladier ging hier wiederum mit den Kommunisten scharf ins Gericht. Auch auf diesem Gebiet legten die Kommunisten durch ihre Maßlosigkeit das Land der Gefahr aus, daß es dramatischen Geschehnissen entgegengehe. Er, Daladier, werde aber keine solche, von einem rückwärtigen Geist geleitete Politik walden.

Die Bedeutung des Mittellandkanals

Berlin, 27. Okt. Anlässlich der bevorstehenden Einweihung des Schiffshebewerkes Magdeburg-Rothensee und der Eröffnung des Mittellandkanal-Verkehrs, die am Sonntag durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vorgenommen wird, veranstaltete der Reichsverkehrsminister einen Empfang für die Presse. Nach Begrüßungsworten des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller sprach zunächst Ministerialrat Arp über die Baugeschichte und die Bauausführung des Mittellandkanals. Der Redner verwies auf die große Leistung menschlicher Arbeit und technischen Ausmaßes, die in der nunmehr gänzlich vollendeten 475 Kilometer langen Querverbindung vom Rhein zur Elbe zum Ausdruck komme. Die gesamten Baukosten der Kanalverbindung, die auf ihrer ganzen Länge 300 Strahlen- und Wehrbrücken und 76 Eisenbahnbrücken schneidet, belaufen sich auf rund 650 Millionen RM. Fast 60 Jahre habe die Erbauung des Mittellandkanals gedauert, der schließlich von Westen nach Osten entwickelt wurde.

Besonderem Interesse begegnete der Vortrag von Staatssekretär Koenigs vom Reichsverkehrsministerium. Das größte Moment sei, daß nun endlich in Norddeutschland zwischen den von Süden nach Norden verlaufenden großen Strömen des Reichsgebietes eine Ost-West-Querverbindung vorhanden sei, und daß alle Transporte innerhalb des norddeutschen Raumes ost- und westwärts auf dem Wasserwege bewegt werden können. Der Anschluß des Südens sei durch das Gesetz über die Schaffung der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße sichergestellt. Nach der Vollendung auch dieses Wasserweges wären wir dann der Verwirklichung des Großdeutschen Wasserstraßennetzes nahe und keine Verbindung durch noch engeren Wasser mußte dahin führen, daß das ganze Land mit einem Wasserstraßennetz durchzogen sei.

Tokio in reichstem Flaggensturm

Feierwoche im Gedenken der kämpfenden Front

Tokio, 27. Okt. Laute Sirenen verkündeten am Donnerstag der Bevölkerung die vollzogene Einnahme von Hankau, Wu-tschang und Hanjang. Die begeisterte Menge auf den Straßen und Plätzen brach in vielstimmige Banzai-Rufe aus und brachte dem Heer und dessen heldenhaften Vorgehen an der chinesischen Front Danteschreie entgegen.

Der frohe Ton der Sirenen kündigte gleichzeitig den Beginn der Festwoche an, die voraussichtlich bis zum 3. November dauern wird, also bis zu dem Tage, der als Geburtstag des Kaisers Meiji als Nationalfeiertag begangen wird. An diesem Tage wird wahrscheinlich auch eine große Regierungserklärung zum Chinakonflikt herausgegeben werden.

Ganz Tokio prangt in reichem Festschmuck. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Vorbereitungen für die Flaggendemonstration eingeleitet, an der allein 60 000 Schulkinder teilnehmen werden. Für Freitagabend ist der „größte Laternenumzug in der Geschichte Japans“ angelegt worden. Ein in der Stadt Tokio veröffentlichter Aufruf bringt zum Ausdruck, daß in Zeiten des Dankes und des Gedenkens der kämpfenden Front der Festwoche ein würdiger Verlauf zukomme, weshalb alle Luftballonfahrten unterlagert wurden.

Zwei neue Operationszentren bei Hankau

Schanghai, 27. Okt. Nach der Einnahme der drei Wuhan-Städte durch die Japaner zeichnen sich zwei neue Mittelpunkte der künftigen Operationen ab: Im Süden die Stadt Tschangtscha an der Hankau-Kanton-Bahn und im Raum nördlich Hankaus die Gebirgsgegend zwischen der Bahnlinie Hankau-Peking und dem Han-Fluß, der aus nordwestlicher Richtung in das Seegebiet um Hankau einströmt.

Im Gebiet von Teian am Yonang-See haben die Japaner in den letzten Tagen neue bedeutsame Erfolge erzielt. Sie marschieren jetzt auf Kantschang und wollen hier zusammen mit anderen japanischen Truppen die bei Tschangtscha stehenden chinesischen Truppen angreifen. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Kwangtung-Divisionen, die während der Operationen gegen Kanton von der Hankau-Front weggezogen worden waren. Die Stärke dieser chinesischen Truppenkörper wird in japanischen Militärkreisen auf rund 60 Divisionen mit etwa 200 000 Mann geschätzt.

Nördlich Hankaus dürften noch etwa 300 000 Chinesen stehen. Sie sind nach dem Fall Hankaus vor dem die an der Hankau-Bahn entlang vordringenden Japaner nach Westen ausgewichen.

Brag zu den ungarischen Vorschlägen

Frage der ungarischen Minderheit soll vor ein deutsch-italienisches Schiedsgericht

Brag, 27. Okt. Die tschechoslowakische Regierung hat ihre Antwort auf die ungarischen Vorschläge überreicht. Wie wir erfahren, enthalten die tschechoslowakischen Gegenvorschläge folgende Punkte:

1. Die tschechoslowakische Regierung ist der Ansicht, daß auf Grund der Münchener Protokolle nur die Frage der ungarischen Minderheit behandelt werden kann. Andere ethnische Probleme müßten aus dem Rahmen der jetzigen Verhandlungen ausgeschaltet werden.

2. Die tschechoslowakische Regierung erklärt ihr Einverständnis mit der ungarischen Regierung darin, daß die Frage der ungarischen Minderheit vor das Schiedsgericht Deutschland-Italien kommt. Die tschechoslowakische Regierung ist der Meinung, daß die Zugehörung weiterer Schiedsrichter den beiden Mächten überlassen werden soll. Sollten jedoch diese den ungarischen Vorschlag zur Hinzuziehung Polens annehmen, so würde die tschechoslowakische Regierung verlangen, daß auch Rumänien hinzugezogen wird.

3. Dieses Schiedsgericht soll über alle Modalitäten, also über den Zeitpunkt und die technischen Fragen der Räumung und Uebergabe an Ungarn bestimmen.

Wuhan-Gebiet von Japanern besetzt

Tokio, 27. Okt. Das Kriegsministerium teilt mit, die Armees- und Marinegruppen hätten am Donnerstag 19 Uhr (10 Uhr MEZ) das ganze Wuhan-Gebiet einschließlich der Städte Hankau, Wutschang und Hanjang besetzt.

Neu-China und Japan

Zollunion und Militärallianz mit Japan — „Das Ende der englischen Vorherrschaft in Ostasien“

Leipzig, 27. Okt. Der neuernannte Botschafter Japans in Rom, Shiratori, erklärte dem Berichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in Tokio über die politische Bedeutung des Falles von Hankau, daß die Endregelung in China ein zehnjähriges Werk darstelle, wenn man auch mit der Einstellung der Feindseligkeiten bald rechnen könne. Neu-China solle dann ein zweites Mandschurien werden.

Nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden voraussichtlich mehrere selbständige Einzelregierungen errichtet werden, über denen ein gemeinsamer Staatspräsident stehen soll. In militärischer und außenpolitischer Hinsicht werde für das neue China die Allianz mit Japan maßgebend sein. Ferner sei eine Zollunion vorgesehen. Außenpolitische Schwierigkeiten erster Natur seien nach der Ansicht Shiratoris nicht zu erwarten, da Japan kein territoriales Ziel verfolge. Die militärische Besetzung der Insel Hainan sei nicht im Sinne des Völkerrechts verträglich. Außerdem bleibe China der Besitzer der Insel. Eine Teilung des Südens mit den Westmächten könne nicht in Betracht kommen. Die Rechte der fremden Mächte blieben aber nach wie vor unangefastet. Finanzielle Mitarbeit sei erwünscht. Deutsche Technik und Industrie sowie der deutsche Handel würden bevorzugt arbeiten können.

Ungeachtet der großzügigen Einstellung Japans gegenüber den fremden Mächten sei jetzt das Ende der englischen Vorherrschaft in Ostasien für alle Zeiten gekommen. Ein neuer Abschnitt der japanischen Geschichte beginne. Das außerordentlich schwierige Aufbauprogramm der Geschlossenheit der ganzen Nation unter ihrer politischen Führung. Daher sollen die innerpolitischen Neuerungen weitergeführt werden. Die liberale Ära gehe auch in Japan zu Ende. Das japanische Volk kehre zurück zu dem totalitären Staat, der der japanischen Ueberlieferung entspreche.

England erlaubt weitere jüdische Einwanderung

Empörung in arabischen Kreisen

Jerusalem, 27. Okt. Nachdem es eine Zeitlang den Anschein hatte, daß die Engländer angesichts der schweren Zwischenfälle in Palästina die Einwanderung völlig stoppen würden, erließen am Donnerstag im Amtsblatt eine Verfügung des britischen Oberkommissars, die die jüdische Einwanderung für das nächste halbe Jahr regelt. Danach dürfen während dieses Zeitraumes 1650 jüdische „Arbeiter“ und 2020 finanzkräftige Männer nach Palästina einwandern. Sie dürfen ihren Koffer mit einer Stärke von 1450 Pfund mitbringen. Die neue Verfügung hat in arabischen Kreisen große Empörung ausgelöst, die um so stärker ist, als diese neue, als Provokation empfundene Maßnahme deutlich zeigt, daß England nicht gewillt ist, den Wünschen der Araber Rechnung zu tragen. Eine so einseitige die Juden fördernde Maßnahme, so wird erklärt, könne natürlich nicht zur Entspannung beitragen.

Hoover gegen Roosevelt

Auch gegen Kriegs- und Grenzhege

Newport, 27. Okt. Der ehemalige Präsident Hoover gab auf der alljährlich von der „Herald Tribune“ veranstalteten Diskussion einen außenpolitischen Ueberblick, der im trüben Gegensatz zu Ausführungen seines Nachfolgers stand, die kurz vorher auch durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet worden waren. Hoover nannte einseitig das Münchener Abkommen einen neuen Beitrag zum Frieden und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß seitdem die Kriegsgefahr wesentlich gemindert worden sei. In diesem Zusammenhang hob der ehemalige Präsident hervor, daß es auch im Interesse des Friedens liege, wenn sich die Vereinigten Staaten von jedem europäischen Konflikt fernhielten. Das gelte auch für den Fall eines Krieges zwischen den liberalen und den totalitären Staaten. Die Erfahrung habe gelehrt, daß eine amerikanische Intervention in Europa nutzlos sei.

Hoover nahm dann in nicht mißzuverstehender Weise zu der von interessierter Seite betriebenen Kriegs- und Grenzhege in Amerika Stellung, wonach die totalitären Staaten den amerikanischen Erdteil bedrohten, und befürwortete eine Verkündigung auch mit den anderen Ideologien. Er erklärte dabei, friedliche Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten seien für die totalitären Länder viel mehr wert als alle anderen Vorteile, die sie anders erringen könnten. Die totalitären Staaten suchten heute ihre wirtschaftliche Erholung im Osten und würden deshalb nicht mit den Demokratien und den Ländern des Westens zusammenstoßen, solange diese nicht ihre Fortschritte im Osten behinderten. Die in letzter Zeit so oft von gewisser Seite zitierte angebliche territoriale Bedrohung der amerikanischen Länder durch die totalitären Staaten bezeichnete Hoover als höchst unwahrscheinlich. Bevor man dem amerikanischen Volke neue Steuerlasten aufbürde, sollte man es genauer über die angeblich erhöhte Gefährdung der amerikanischen Sicherheit unterrichten.

Ausgleichung der jüden- und deutschen Preise

Berlin, 27. Okt. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den jüden- und deutschen Gebieten erlassen, um Ueberhöhdungen der Preise über das Preisniveau im Reich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszuschließen. Preis erhöhungen sind in Zukunft nur noch zulässig, soweit sie durch unvermeidbare Kosten erhöhungen verursacht sind. Dabei sind jedoch Erhöhungen über den Stand der vergleichbaren Preise in den benachbarten Reichsgebieten hinaus verboten. Soweit Preise bereits darüber liegen, müssen sie bis zum 1. Dezember 1933 auf den Preisstand der benachbarten Reichsgebiete gesenkt werden.

Zollfreier Warenverkehr zwischen dem jüden- und deutschen Gebiet und der Tschechoslowakei

Nachdem Deutschland bereits autonom den Warenverkehr zwischen den jüden- und deutschen Gebieten und dem Zollgebiet des Reichs so geregelt hat, daß in beiden Richtungen Zollfreiheit herrscht, und ferner Deutschland bestimmt hat, daß tschechoslowakische Waren zollfrei in die jüden- und deutschen Gebiete eingeführt werden können, hat nunmehr die tschechoslowakische Regierung auch ihrerseits im Anschluß an die vor kurzem abgeschlossene Vereinbarung über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen den jüden- und deutschen Gebieten und der Tschechoslowakei eine Verordnung erlassen, nach welcher die in den jüden- und deutschen Gebieten erzeugten und von dort in die Tschechoslowakei eingeführten Waren insofern zollfrei abgefertigt werden, als die Einfuhr dem bisherigen Abjaß entspricht.



Bürgerkriegsvorbereitungen französischer Kommunisten

„Journal“: Ein unerhörter politischer Skandal

Paris, 27. Okt. Die Vorbereitungen der französischen kommunistischen Partei für den Bürgerkrieg haben auch während der letzten September-Reise keine Unterbrechung erfahren. Die Presse veröffentlicht in großer Aufmachung Entwürfen des bisherigen kommunistischen Bürgermeisters von Vallauris (Departement See-Alpen), der aus der kommunistischen Partei ausgetreten ist. Der Bruch mit den Kommunisten hatte Bürgermeister Chalmette schon am Tage nach München vollzogen. Aus seinem jetzt veröffentlichten Austrittsschreiben geht hervor, daß die Kommunisten in den kritischen letzten Septembertagen an alle Mitglieder der Jugendorganisationen, die innerhalb von 48 Stunden zu beantworten waren. In 76 Fragen wurden listenmäßige Unterlagen über die politische Ansicht der Familienmitglieder bzw. Freunde der Parteiangehörigen verlangt. Es war auch in Frage gestellt, ob sich Polizeibeamte darunter befinden. Auch sollten Unterlagen über die Tätigkeit anderer politischer Organisationen und abtrünniger Kommunisten, über ihre Geld- und sonstigen Aktionsmittel beschafft werden.

Das „Journal“ spricht von einem unerhörten politischen Skandal; denn der größte Teil des französischen Volkes werde, das sei jetzt erwiesen, von der kommunistischen Partei kontrolliert, überwacht, ausespioniert und archimäßig in Listen und Kategorien eingeteilt. Dieses Zentralarchiv stehe dann zur Verfügung einiger weniger im Solde des Auslandes befindlicher Leute.

Todes Gangsterstück in Paris

Wilde Verbrecherjagd durch die Straßen

Paris, 27. Okt. Nachdem in letzter Zeit die tolen Gangsterfreunde in Marseille wiederholt den Gesprächsstoff der französischen Presse bildeten, ist am Mittwoch Paris der Schauplatz eines strengen Entführungsvorgangs am helllichten Tage auf offener Straße gewesen. Ein reicher Ausländer, dessen Identität geheimgehalten wird und der laut Presseangaben Amerikaner sein soll, wurde von fünf elegant gekleideten Gangstern von einer Kaffeehausterrasse auf der Avenue de l'Opera in einen bewachenden Wagen geschleppt. Kriminalbeamte, die den Vorfall beobachtet hatten, konnten einen der Verbrecher sofort festnehmen, während die anderen in das mit Kollgas davonfahrende Auto flüchteten. Eine wilde Jagd durch die Straßen begann. Schließlich konnte der Kraftwagen an einer Straßenkreuzung zum Halten gezwungen werden; doch gelang es den vier Geunern, im allgemeinen Getümmel zu entkommen. Ein Polizeibeamter verfolgte einen der flüchtenden Verbrecher und gab einen Warnungsschuss ab. Plötzlich drehte sich der Gangster um und schoß auf den Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Ein mutiger Mann stürzte auf den Verbrecher zu, schlug ihm den Revolver aus der Hand und hielt den Gauner fest, bis er verhaftet werden konnte. Es handelt sich um einen wiederholt straffälligen Korven aus Aaccio. Die übrigen drei Täter konnten noch nicht gefasst werden.

Bach-Musik als Jazzklager

Fugen für den jüdischen Swing-Umsing

New York, 27. Okt. Ein bezeichnendes Licht auf amerikanische Schicksalslosigkeit wirkt ein Protest des Vorsitzenden der Bach-Gesellschaft von New Jersey, Alfred Dennis, an die Federal Communications Commission in Washington. Es wird schärfstens Einspruch erhoben gegen die in den Vereinigten Staaten allgemein übliche Entwürdigung der Musik des großen deutschen Meisters und anderer Klassiker durch Jazzkapellen. Dennis fordert die zur Ueberwachung der amerikanischen Rundfunkgesellschaften eingesetzte Bundesbehörde auf, allen Radiogesellschaften, die zu Swing-Musik mißbrauchte Bach'sche Kompositionen senden lassen, die Lizenz zu entziehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schneesturm auf dem Balkan. Auf dem ganzen Balkan wüten bei starker Kälte heftige Schneestürme. Der Schnee liegt in manchen Gegenden mehrere Meter hoch, so daß der Eisenbahn- und Straßenverkehr teilweise eingestellt oder umgeleitet werden mußte. Aus der Umgebung der bulgarischen Stadt Gabrovo werden sieben Tote gemeldet, die dem Schnee und der Kälte zum Opfer gefallen sind. Der Schaden, den der vorzeitige Schneefall in den Gärten, die zum Teil noch nicht abgeerntet sind, angerichtet hat, beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf mehrere Millionen Lemo.

RdZ-Urtauber in Tripolis. Anlässlich der Einbeziehung eines Teiles von Libyen in das nationale Gebiet Italiens sind am Mittwoch in Tripolis eine Rundgebung statt, an der begeistert begrüßt, die Urtauber vom RdZ-Schiff „Wilhelm Gustloff“ teilnahmen. Nach der Rundgebung legte das Schiff seine Fahrt nach Neapel fort.

Das von deutschen Truppen bis zum 10. Oktober 1938 besetzte jüdisch-deutsche Siedlungsgebiet umfaßt eine Fläche von 28 200 Quadratkilometer mit 3,655 Mill. Gesamtbevölkerung. Es entfallen also auf 1 Quadratkilometer 129 Menschen. Da sich bis Ende 1938 die gesamte Bevölkerung auf 3,8 Mill. erhöht haben dürfte, würden dann 134 Menschen auf 1 Quadratkilometer kommen. Der Durchschnitt der Bevölkerungsdichte im Reich von gegenwärtig 135,3 Personen je Quadratkilometer dürfte sich also nur unwesentlich ändern. Vor der Angliederung Oesterreichs betrug die durchschnittliche Bevölkerungsdichte rund 144,6 Einwohner auf 1 Quadratkilometer.

Wieder ein „Liquidierter“. Die sowjetrussische Volkswirtschaft teilt mit, daß Volkshalter Tropanowitsch, der sich bereits seit mehreren Monaten in Moskau befindet, am Entbehren vom hiesigen Posten gebeten habe. Man glaubt hier, daß er, wie so viele seiner Kollegen vor ihm, nunmehr seinen Platz auf der unendlichen Liste der „Liquidierten“ findet.

Amoklauf eines Soldaten in Osmäh. Der 35jährige Revolutionspolnischer Nationalität, Joseph Snyora, raste in einem Anfall von geistiger Verwirrung durch die Straßen von Osmäh und stach verschiedene Passanten mit seinem Seitengewehr nieder. Er tötete dabei zwei Personen, und zwar einen Soldaten und einen Häusler, und verletzete drei Soldaten schwer.

Die Kommission wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rundfunkprogramme im ganzen Land in ständig zunehmendem Maße sich dieser Schändung besten Kulturgutes mit schuldig machen. Erst kürzlich hätten amerikanische Sender an einem Tage zweimal Bachs berühmte „Toccata“ in demoll als Swing-Jazz (!!) gegeben. Amerika verleihe mit einem derartigen Unfug religiöse und ästhetische Gefühle und den guten Geschmack.

Heimkehr aus den Arbeitsdienstlagern

Wie im gesamten Reichsgebiet wurden auch im Arbeitsgau 26 Württemberg-Hohenzollern am Mittwoch die Arbeitsmänner des Sommerjahrganges 1938 aus dem Reichsarbeitsdienst entlassen und kehrten aus ihren Lagern heim. In unserem Arbeitsgau sind es rund 6000 junge Männer, die auf eine halbjährige Dienstzeit zurückblicken können, in der sie ihrem Volke mit dem Spaten dienten. Die 6000 Arbeitsmänner stammen aus den Gruppen 200 Heilbronn, 262 Freudenstadt, 263 Billingen, 264 Crailsheim, 265 Göppingen, 266 Hiberach und 267 Ueberlingen. Im Vordergrund ihrer Arbeit stand der Ernteeinsatz auf dem Felde. Zuerst wurden die Männer bei der Heu-, dann bei

Der Sinn des Sparens

Staatssekretär Brinkmann sprach über den Rundfunk

Berlin, 27. Okt. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Rudolf Brinkmann, sprach am Donnerstag von 19.50 bis 20 Uhr über den Rundfunk zum Deutschen Spartag. Er führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Das deutsche Volk in allen seinen Schichten hat in den letzten spannungsreichen Wochen bewiesen, daß es eine Volksgemeinschaft im wahren Sinne des Wortes darstellt. Mehr denn je haben wir heute alle Veranlassung, im Vertrauen auf den Führer hoffnungsfroh in die Zukunft zu schauen und zu arbeiten. Die Arbeit hat Deutschland wieder großgemacht. Deshalb muß alles getan werden, um die Arbeit des ganzen deutschen Volkes so fruchtbar und ergiebig wie möglich zu gestalten. Dies alles erfordert Kapital, Kapital aber entsteht in erster Linie durch Sparen. Sparen heißt zunächst soviel, wie sparsam umgehen mit den Gütern der Umwelt. Sparen heißt aber auch, und in diesem Sinne des Wortes gelten meine Darlegungen, Geldrücklagen bilden, also das Einkommen nicht restlos ausgeben.

Wenn Deutschlands Zukunft, auf festen Fundamenten ruhend, gesichert sein soll, darf mit der heimischen Kapitalbildung nicht nachgelassen werden. Der Vierjahresplan soll weiterhin einen vollen Erfolg bringen; auch hierzu sind große Mittel erforderlich. Die dem Reich neu erschlossenen Gebiete, die Ostmark und der Sudetenraum, machen, bis ihre Wirtschaft in die

der Getreide- und zuletzt bei der Hackfrüchtermte eingeleitet. Darneben führten sie bedeutende Flußkorrekturen und Entwässerungsarbeiten durch. Teilweise wurden sie auch zum Waldwegbau verwendet. Der weitaus größte Teil der nunmehr aus dem Reichsarbeitsdienst ausgeschiedenen Männer wird schon in kurzer Zeit zur Ableistung der Wehrdienstpflicht eingezogen werden.

Erstmals ist bei diesem Entlassungstermin die vom Führer am 8. September 1938 in Nürnberg erlassene Verordnung über das Versorgungsgesetz für Reichsarbeitsdienstangehörige in Erscheinung getreten. Die Arbeitsmänner, die ein Jahr und länger dienen, erhielten bei ihrem Ausscheiden eine in dem Versorgungsgesetz für den Reichsarbeitsdienst vorgesehene Dienstbelohnung, die sich in ihrer Höhe nach der Länge der Dienstzeit richtet. Diese Dienstbelohnung ist als eine Anerkennung der verantwortungsvollen Aufgabe der längerdienenden Arbeitsmänner anzusehen, die in den Reihen des Stammpersonals der Arbeitsdienstabteilungen den Ausbildungsdiens mitübersehen.

Troghemut zogen überall die Arbeitsmänner, als sie aus den Lagern heimkehrten, am gestrigen Tage durch unsere Städte und Dörfer. In einigen Tagen schon werden sie als Rekruten in die Kasernen unserer Wehrmacht ihren Einzug halten, um nun den zweiten Teil ihres Dienstes am Vaterlande abzuleisten und der Heimat mit der Waffe zu dienen.

Hochbeschäftigung des Altreiches eingemündet ist, die Investierung gewaltiger Kapitalien erforderlich. Aus eigener Kraft muß das deutsche Volk diese Kapitalbeträge bereitstellen, Pflegs des Spargedankens innerhalb der Reichsgrenzen ist daher die Lösung auch für die fernere Zukunft. Hierfür das Verständnis bei jedem Volksgenossen zu erwecken, ist tiefster Sinn des Deutschen Spartages.

Der Deutsche Spartag hat die Aufgabe, jedem Volksgenossen vor Augen zu führen, daß Sparen nicht nur seinem eigenen Besten und dem seiner Familie dient, sondern zugleich unerlässliche Vorbedingung ist für das Wohlergehen der Volksgemeinschaft.

Was die Art des Sparens angeht, so ist sie weniger von Bedeutung als die Tatsache, daß überhaupt gespart wird. Wesentlich ist und bleibt, daß jeder an seinem Platte und nach seinem Können Ersparnisse zurücklegt. Indem sich jeder deutsche Volksgenosse die Erkenntnis zu eigen macht, daß sein Schicksal mit dem der Volksgemeinschaft untrennbar verbunden ist, darf er sich dem Ruf des Deutschen Spartages, der an alle ergeht, nicht verschließen. Wer spart, baut nicht nur an der eigenen Zukunft, sondern liefert auch Bausteine für das große Bauwerk, das uns alle in seinen schützenden Mauern birgt, für das Großdeutsche Reich.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Oktober 1938.

Der neue Kreisriegerführer. Am 1. Oktober 1938 hat der NS-Reichskriegerbund im gesamten Reich eine Neuordnung erfahren. Der Soldatenbund und die Offiziersverbände sind dem NS-Reichskriegerbund eingegliedert worden, so daß dieser nunmehr alle aus der alten wie aus der neuen Wehrmacht ausgeschiedenen Männer umfaßt. Der Kreisbereich des NS-Kriegerbundes deckt sich seit 1. Oktober mit den Grenzen des neuen Kreises Calw; er zählt 106 Kriegerkameradschaften mit über 5000 alten und jungen Soldaten. Unter Verlegung des Dienstortes von Neuenbürg nach Calw ist Major d. R. Küchle in Calw zum Kreisriegerführer für unser Kreisgebiet ernannt worden. Der neue Kreisriegerführer war 16 Jahre lang Leiter des früheren Bezirksriegerverbands Calw und Präsidialmitglied des alten Württ. Kriegerbundes. Später wurde er zum Verbandsführer des Soldatenbundes im Bereich der früheren Kreise Nagold, Calw, Neuenbürg, Freudenstadt berufen und leitete die Ortsgruppe Calw des Reichsverbandes Deutscher Offiziere. Der vieljährige, tatkräftige Einsatz von Major Küchle für das Kriegerbundeswesen im Heimatbezirk hat mit der Ernennung zum Kreisriegerführer seine verdiente Würdigung gefunden.

40 Jahre Fernsprecher in Altensteig und Nagold. Am 25. Oktober 1898, vor nunmehr 40 Jahren, sind die Fernsprechkamern Altensteig und Nagold als erste im ehem. Oberamt Nagold in Betrieb genommen worden. An das Fernsprechnetz waren in Altensteig zuerst nur 5 Teilnehmer und in Nagold 13 Teilnehmer angeschlossen. Am gleichen Tag ist auch das Fernsprekamern Pfalzgrafenweiler eröffnet worden.

Neuenbürg, 28. Okt. (Bemühungen um Industrieansiedlung.) Die wirtschaftliche Abdroffelung in Neuenbürg als Folge der Kreiszusammenlegung macht sich leider heute schon sehr bemerkbar, und es darf nicht wundernehmen, wenn die gesamte Geschäftswelt, die zu den ersten Leidtragenden zählt, aus ihrer Zurückhaltung hervortritt und wissen möchte, was nun eigentlich mit ihrer Vaterstadt geschehen soll. Die Stadtverwaltung konnte bisher nichts anderes tun, als eine Förderung der Industrie in Form einer Neuan siedlung zu suchen. Diese Bemühungen in Gemeinschaft mit der Landesplanung und mit dem Wirtschaftsministerium konnten in den vergangenen Monaten noch keinen Erfolg bringen. Neuenbürg ist für die umliegenden Waldorte, deren Arbeitskräfte jeden Morgen und jeden Abend Wegestunden zurückzulegen haben und vielfach noch die Reichsbahn benützen müssen, um in ihre Arbeitsstätten nach Pforzheim usw. zu kommen, der gegebene Platz für Industrieansiedlung. Die Voraussetzungen dazu sind in jeder Hinsicht gegeben. Es wird sich hoffentlich auf diesem Gebiet eine günstige Lösung noch finden lassen. — Die Bürgersteuer für 1939 wurde auf 500 v. H. des Steuernehmersbetrags, also in derselben Höhe wie 1938, festgesetzt. — Der Ortsbeauftragte des NSDAP wird auch im

kommenden Winter eine Milchspeisung in den Schulen durchführten. Die Zahl der minderbemittelten und mangelhaft ernährten Familien ist hier sehr groß; der Gesundheitszustand der Kinder läßt nach den schulärztlichen Untersuchungen noch zu wünschen übrig; ohne Beihilfe des NSDAP und der Stadt kann mit einer Besserung nicht gerechnet werden. Die Folgen einer jahrelangen Erwerbslosigkeit lassen sich nicht von heute auf morgen auswischen.

Stuttgart, 27. Okt. (Dachstuhlbrand.) Am Mittwochabend wurde die Feuerwehr nach einem Hause auf der Rappelstraße gerufen, wo im Dachstuhl ein Schadenfeuer ausgebrochen war. Der Feuerwehr gelang es rasch, das Brandes Herr zu werden, doch ist ein erheblicher Teil des Dachstods ausgebrannt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß in dem Dachstuhl ein Ofen angeheizt worden war, dessen Rohr nicht in den Schornstein, sondern durch ein Loch in der Hand in ein anderes Zimmer führte. In diesem Zimmer, das als Registratur diente, entzündeten die aus dem Rohr kommenden Funken ein Regal mit Papieren.

Ehlingen, 27. Okt. (Motorradfahrer verunglückt.) Auf der Mettingerstraße verunglückte am Mittwoch ein Motorradfahrer aus Bad Cannstatt tödlich. Der Mann, der sich auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte nach Ehlingen befand, stieß in voller Geschwindigkeit mit einem Lastkraftwagen zusammen und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod bald eintrat. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte den Verunglückten die Schuld an dem Unfall selbst treffen.

Tübingen, 27. Okt. (Selbstmordversuch.) Am Montagmorgen unternahm ein hiesiger junger Mann in einem Bäderladen einen außergewöhnlichen Selbstmordversuch. Nachdem er dort ein Brot gekauft hatte, ließ er sich ein Messer geben, mit dem er sich mit voller Wucht tief in die Brust stieß. Er mußte sofort in die Universitätsklinik eingeliefert werden, wo man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Böblingen, 27. Okt. (Verkehrsunfall.) Ein bei den Klemm-Werken beschäftigter Schreiner begegnete auf seinem Krafttrad in der Herrenbergerstraße einem Lastkraftwagen, der eben im Begriff war, in den Hof der Zuderfabrik einzubiegen. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem der Krafttradfahrer an beiden Beinen und an der Schulter Verletzungen erlitt, denen er bald nach seiner Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus erlag.

Heimsheim, Kr. Leonberg, 27. Okt. (Leichtsinndeim Schiffschaufeln.) Ein elfjähriges Mädchen, das sich mit Schiffschaufeln vergnügte, verhielt sich nicht vorchriftsgemäß und verunglückte daher schwer. Es streckte während der Fahrt den Fuß aus der Schaufel heraus, was zur Folge hatte, daß es mit demselben hängen blieb und der Knochen abgedrückt wurde.

Heilbronn-Bödingen, 27. Okt. (Aus Furcht in den Tod gegangen.) Dieser Tage sprang ein etwa 40 Jahre altes Fräulein aus Furcht vor einer schweren Operation in den Redar. Die Leiche wurde inzwischen geborgen.

Marbach, 27. Okt. (Schillergedenktag.) Der 10. November wird auch in diesem Jahr als Schillergedenktage einen feierlichen Rahmen erhalten. Wieder wird die Schillerglocke „Concordia“ an die Bedeutung des Tages erinnern. Am 11 Uhr findet eine Feier der Oberschule im Ge-



burtsbaus Schillers statt, nachmittags 2 Uhr eine Feier der Deutschen Volkshochschule vor dem Schillerdenkmal. Der Lieberkranz wird abends vor dem festlich beleuchteten Schillerhaus den großen Sohn Marbachs ehren. Eine Abendfeier im Saal des Hotels „Krone“ gibt dem Gedenktag den Ausklang.

Ulm, 27. Okt. (Tödtlich verfehlt.) Am Mittwochabend ereignete sich bei Neu-Ulm ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer. Bei der Einmündung des Kanonierwegs in die Revittierstraße fuhr ein Radfahrer plötzlich in die Fahrbahn des herannahenden Lastkraftwagens. Ein Zusammenstoß war nicht mehr zu verhindern. Der Radfahrer und dessen Rad wurden etwa 6 Meter weit geschleift. Der Kraftwagen fuhr durch das rasche Ausweichen und Bremsen auf einen Baum. Der verletzte Radfahrer wurde sofort in das Neu-Ulmer Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte ist der verheiratete 51 Jahre alte Schreiner Karl Erne aus Pühl.

Berzingenstadt (Hohz.), 27. Okt. (Die Lauchert-Regulierung.) Das große Projekt der Lauchertbaggerung ist auf Gemarkung Hermentingen bis an die Dorfgrenze oberhalb Berzingenstadt abgeschlossen. Zahlreiche Bindungen und Krümmungen des Flusslaufs sind verschwunden oder zurückgedrängt worden. An vielen Stellen war hartes Grundmaterial vorhanden, das die Arbeit oft wochenlang aufhielt. Allein die alte Römerfurt, die innerhalb von Berzingenstadt entdeckt wurde, zögerte die Arbeiten drei Wochen hinaus. Ueberschwemmungen, wie sie seit Jahren an der Tagesordnung waren, sind in Zukunft so gut wie ausgeschlossen. Mit dem Aushubmaterial wird nunmehr die „Alte Lauchert“ zugeschüttet. Durch die Arbeiten hat die ganze Landschaft ein neues Gesicht bekommen.

Tuttlingen, 27. Okt. (Landesgeschleitzhan.) Dem Geschleitzverein Tuttlingen wurde die Durchführung der Landesgeschleitzschau 1938 übertragen, die am 10. und 11. Dezember in der städtischen Turn- und Festhalle stattfindet. Die Schau wird etwa 2000 Nummern umfassen. In den letzten Jahren haben diese Landesgeschleitzausstellungen aus räumlichen Gründen nur in Stuttgart oder Heilbronn stattgefunden.

Nemmingen, 27. Okt. (Kindesmord aufgedeckt.) Nachdem erst vor wenigen Wochen in der Ortshaus Volkshaus eine Kindstiftung aufgedeckt worden war, wurde die Gendarmerie jetzt auf einen ähnlich gelagerten Fall in Eggstried im Kreise Nemmingen aufmerksam gemacht. Die Erhebungen führten zur Verhaftung der 19 Jahre alten Sophie K., die am 10. August ds. Js. heimlich in der Kammer ihrer Dienststelle entbunden und das neugeborene Kind bald darauf erwürgt hatte. Zwei Tage später vergrub die Kindsmutter die Leiche unter Beihilfe ihres Geliebten, dem sie eine Totgeburt vorgetäuscht haben will, nachts auf einer Waldwiese. Die Täterin ist geändigt.

Anerkennung des Jugendchrifttums der Schwäbischen HJ. Unter den drei Preisträgern des diesjährigen Hans-Schemm-Preises befindet sich auch der Gefolgshausführer Alfred Weidenmann. Er wurde 1916 in Stuttgart geboren. Mit seiner Berufung in die Gebietsführung der Schwäbischen Hitlerjugend fand er den Weg zur eigenschöpferischen Tätigkeit. Das nach seinem gleichnamigen Film geschriebene Buch „Jungzug 2“ schildert in einer Sprache, die wie das Jungenleben selbst mitreißend, schlicht und klar ist, das Leben der jungen Generation des Führers. „Trupp Pfaffen“ ist ein Buch über das Leben des Reichsarbeitsdienstes. In dem dritten Buch „Kanonicer

Swastika Symbol: Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD Vereinskasse m. Sonntagmorgen 7.20 Uhr antreten unteres Schulhaus vollständig und pünktlich.

HJ Gef. 28/401, Standort Simmersfeld-Ettmannsweiler. Für beide Standorte heute Heimabend. Antreten 8.30 Uhr am Schulhaus in Simmersfeld (Uniform).

SSR Standort Heberberg. Heute kein Heimabend.

Brulle Nr. 2, ein „Buch junger Soldaten“, ist der jungen Wehrmacht ein Denkmal gesetzt. So sind die drei Bücher zusammen der Niederschlag des Erlebnisses der drei großen Lebenskulturen des jungen Deutschen des Dritten Reiches. Die Trilogie stellt gebildet mit zu einer neuen Buchreihe, durch welche von der Führung der schwäbischen Hitlerjugend ein so erfolgreicher Beitrag auf dem Gebiete des Jugendchrifttums unternommen wurde. Gefolgshausführer Weidenmann wird mit Unterstützung der Reichsjugendführung demnächst das Ausland bereisen, um auf Grund seiner Erfahrungen und durch sein Können diese Erlebnisse der deutschen Jugend zu vermitteln.

Gestorben

Dornstetten: Christian Schwarz, Alt-Stadtpfleger, 91 Jahre alt.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Paul, Altensteig. D.-Ausf.: IX. 1938: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Heute
Deutscher Spartag!
Sparkasse Altensteig

Gesunde und kräftige Kinder sind der Stolz der Eltern. Mütter gebt deshalb Euren Kindern die leicht verdauliche, knochenaufbauende **Bauhe Nährseife** erhältlich im **Reformhaus Nagold.**

Laß Dir Zeit
beim Einkauf von Bohnerwachs, damit Dich der Fachmann richtig beraten kann. Bei KINESSA-Bohnerwachs weiß jede Hausfrau, daß es das richtige für ihre Böden ist. Eine 1/2-kg-Dose gibt für 4 bis 6 Zimmer lange haltbaren Glanz.
KINESSA BOHNERWACHS
Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Ämtliche Bekanntmachung
Kraftfahrzeugzulassung
Alle Kraftfahrzeugbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß Kraftfahrzeuge nur in den Vormittagsstunden von 7/8 bis 12 Uhr zugelassen werden.
Calw, 27. Okt. 38. Der Landrat: Dr. Haegeler.

An alle Kraftfahrer!
Am Gasthof zur „Traube“ findet heute Freitag, den 28. Oktober 1938, abends 7/9 Uhr ein interessanter **Experimental-Vortrag** von Dipl.-Ing. W. Schaad statt.
Eintritt frei!

Erzgrube
Saal-Einweihung
Am nächsten Sonntag, den 30. ds. Mts. findet die Einweihung unseres neu erbauten Saales verbunden mit Tanzunterhaltung statt.
Wir werden bestrebt sein, unseren werten Gästen aus Küche u. Keller das Beste zu bieten.
Es ladet ein **Familie Koch z. „Bären“**

Habe zwei etwa 26 Zentner schwere **Zug-Ochsen** zu verkaufen, werden auch einzeln abgegeben
Karl Schanz, Obermusbach, Kreis Freudenstadt

Heute **Deutscher Spartag!** Sparkasse Altensteig
Schöne, 40 Wochen trüchtige **Kalbin** verkauft
Wast, Beuren

Gicht **Rheuma**
Hexenschuß, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch **Walwurzelfluid**
Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56, Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

Kriegerkameradschaft Altensteig.
Am Sonntag, den 30. d. Mts. findet ein **Kameradschafts- und Abschlußschießen** statt, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. **Kriegerkameradschaft**

Die Teilnehmer des Tanzkurses **Rosenkavalier** kommen am Sonntag, den 30. Oktober 1938 abends 7 Uhr im Saal z. „Traube“ zusammen

Grünen Baum Lichtspiele
Nur Samstag 8.30 Uhr
Sonntag 4.30 und 8.30
HEINZ RÜHMANN in

Der Mustergatte

UFA-WOCHENSCHAU:
Einzug der deutschen Truppen im Sudetenland
BEIPROGRAMM:
Rund um den Bodensee
JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Große Sendungen
moderne, warme
Mäntel, Ulsterjuppen und Anzüge
sind eingetroffen in halb- und ganzschweren Qualitäten, allen Größen und äußersten Preislagen bei
Chr. Theurer, Nagold
Herren- u. Knabenfertigkeit, Telefon 416

Die 3 Tannen **inspizieren:**
Es ist heute nicht leicht, unter den vielen Hustenmitteln das richtige zu finden. Soll man der Billigkeit nach kaufen? Der Volksmund sagt: „Das Billigste ist nicht immer das Beste“. Aber für die Gesundheit ist das Beste gerade gut genug. Dann nehmen Sie doch einfach die schon seit fünf Jahrzehnten bewährten **ROHM'S Süßholzwollen** „mit den 3 Tannen“ die schon vielen Tausenden gegen Erkältung geholfen haben.

Heute **Deutscher Spartag!**
Sparkasse Altensteig

Ortsfachgruppe Ämter Altensteig
Am Sonntag, den 30. Okt. 1938, nachm. 2 Uhr findet bei H. Luz, Altensteig unsere **Herbst-Haupt-Berufsammlung** statt.
Tagungsfolge:
1. Verschiedenes.
2. Einwinter und Durchwinter der Bienen.
3. Der Waldhonig.
Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Vorfigender: Fegert.

Rundfunkprogramm des Reichsfunksenders Stuttgart
Samstag, 28. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitungsgabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Waffelhandsmedlungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 „Wohl bekomms“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Der Ackerbau ist die erste der Künste, 11.30 Volkemusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitungsgabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volkemusik, 15.00 Schabernad und Alotria, 16.00 Ru"m Nachmittags, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Parade der Instrumente, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Schön ist die Welt“, 22.00 Zeitungsgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Beförmlich
drum ein Versuch:
Beliebte Sorte 50 Pf
Marke Kaffeekanne 59 Pf
Kaffeekanne extra 70 Pf
mit oder ohne versch. Marken
3% Rabatt in Marken
Dein täglicher Kaffee KAISER'S KAFFEE

Zum sofortigen Eintritt werden 2 - 3 tüchtige **Bank-Schreiner** gesucht, bei gutem Leistungslohn
Chr. Bauer, Möbelfabrik Egenhausen

Kohlepapier und **Schreibbänder** sowie **Durchschlagpapier** billigt in der **Buchhandlung Laub**

Heute **Deutscher Spartag!** Sparkasse Altensteig